

der von oynhausen'sche Oberschultheis Geiß zu Lindheim, ein fanatischer, geldsüchtiger und roher Mensch zu einer traurigen Berühmtheit gelangt. In der Zeit von 1661—66 ließ derselbe nicht weniger als 30 Menschen nach furchtbaren Folterqualen in dem „Hegenthurm“ zu Lindheim lebendig verbrennen, oder sonst zum Tode führen. Darin, daß derselbe bei dem Ritt über einen Graben, der von da an der „Teufelsgraben“ heißt, sich den Hals abstürzte, wollte man ein Gottesurtheil erkennen.

Auch unter diesem Landgrafen hatte sich das Land vergrößert. Die Burg Frankenstein, die andere Hälfte von Eberstadt, die Dörfer Hoxhohl, Ober-, Nieder- und Schmalbeerbach waren gekauft, das Dorf Rodau und die Rheinau bei Ginsheim eingetauscht worden.

5. Ludwig VII. (1678.)

Er hatte nur 3 Monate regiert, als er auf dem Schlosse zu Friedenstein bei Gotha, während der Reise zu seiner Vermählung, plötzlich erkrankte und starb.

Ihm folgte sein ältester Stiefbruder Ernst Ludwig.

6. Ernst Ludwig. (1678—1739.)

a) Da Ernst Ludwig erst 11 Jahre zählte, als der unerwartete Tod seines Bruders ihn auf den hessischen Thron berief, so führte seine geistes- und willenskräftige Mutter, Elisabetha Dorothea, 10 Jahre lang für ihn mit fester Hand die Regierung. Und wahrlich, einer festen Hand bedurfte es, denn im Osten und Westen pochte mit harter Hand der Erbfeind an den Thoren des alternden „heiligen römischen Reiches“, daß alle Fundamente wankten. Das hessen-darmstädtische Reichscontingent gehörte damals zu den Regimentern des oberrheinischen Kreises und bildete als solches einen Theil des Heeres, welches das Reich dem ehrgeizigen Großwesir Kara Mustafa, der 1683 mit zweimal hunderttausend Türken die Kaiserstadt Wien belagerte, entgegen sandte. Unter Leitung des Herzogs Karl von Lothringen halfen auch Hessens Söhne, dem edlen Polentönig Johann Sobiesky die türkische Armee vernichten und Wien befreien.

Ebenso nahmen die Hessen Theil an dem Reichskriege gegen Ludwig XIV., als dieser die Erbgueter des verstorbenen Kurfürsten Karl von der Pfalz für Frankreich in Anspruch nahm. Auf Vorschlag seines Ministers Louvois beabsichtigte Ludwig XIV. nichts Geringeres, als zur Sicherung der französischen Grenze einen meilenbreiten Gürtel von Deutschland zur Wüste zu machen. Nicht weniger als 1200 Orten war die Einäscherung zugebacht. Damals war es, als General Melac die gesegneten Fluren der Pfalz